

Kolpingsfamilie gewinnt Einblicke in die Welt der Archivare und Archive

Besuch im Stadtarchiv sehr informativ und kurzweilig

Am Dienstag, 23.11.2010 besichtigte die Kolpingfamilie das Stadtarchiv in Lippstadt.

Jede Kommune ist nach dem Archivgesetz der Länder gehalten ein Archiv zu führen. Somit wird auch dem Stadtarchiv Lippstadt jährlich sämtliches Schriftgut der Stadtverwaltung zugeführt. Die Mitarbeiter des Archivs entscheiden dann autonom über das archivierenswerte Material. In Lippstadt werden zurzeit etwa 7-8% der zur Verfügung gestellten Unterlagen für die Nachwelt erhalten. Dies kann von einfachen hausinternen Schriftsätzen der Stadtverwaltung über Akten des Sozialamtes hin bis zu wichtigen Gesetzesvorlagen nahezu alles sein. Natürlich versucht der Archivar(in) eigene Kriterien zu entwickeln, um wichtige von belanglosen Vorgängen zu unterscheiden und somit die wesentlichen Vorgänge der Verwaltung aufzubewahren. „Was hingegen wirklich wichtig ist“, werden erst künftige Generati-



onen feststellen. Bei einem Archiv geht es nicht darum kurz- oder mittelfristig Dokumente bereitzuhalten, sondern diese dauerhaft der Nachwelt zu erhalten. Hierbei sprechen wir von tausend Jahren und mehr. Frau Dr. Becker, als Leiterin des Archivs erläuterte überdies auch ihre Maßnahmen, um insbesondere historische Dokumente zu schützen und zu erhalten.

Plastikhüllen, Metallklammern aber auch die handelsüblichen Klebemittel sind hierbei verpönt, da sie die Papiere eher schädigen als schützen. Eine liegende Aufbewahrung sowie trockene und möglichst gleichmäßig temperierte Räume sind eine gute Basis, um Dokumente dauerhaft aufzubewahren. Überdies stellen bei Dokumenten des 19. und 20. Jahrhunderts in vielen Fällen die schlechten Papierqualitäten ein großes Problem dar. Hohe Säurehaltigkeit führt zu einem raschen ergänzen, konkretisieren oder an Beispielen

Zerfall der Unterlagen und stellt die Archivare vor große Herausforderungen.

Häufig besteht dann nur noch die Möglichkeit Kopien zu fertigen. Dieses Problem existiert auch heute noch bei Zeitungsdocumenten, da bei der Produktion aus Kostengründen immer noch minderwertige Papiere verwandt werden.

Alte historische Dokumente (auch die Urkunde über die Verleihung des Stadtrechts

durch Graf Bernhard) sind häufig in einem besseren Zustand, da sie auf Pergament festgehalten sind und dies, neudeutsch ausgedrückt ein optimaler Datenträger ist.

Digitalisierte Medien (CDs u.a.) weisen teilweise nur Haltbarkeiten von bis zu 10 Jahren auf, somit kann man sich gut vorstellen, dass auch unsere heutige Zeit für einen Archivar ihre Tücken bereithält.

Jedes Archiv freut sich über die von der Verwaltung hinaus bereitgestellten Dokumente auch über private Familienarchive, die häufig historische Abläufe



Stadtarchiv Lippstadt
Soeststraße 8
59555 Lippstadt

Tel.: 02941 - 980-262

Fax: 02941 - 980-261

Mail: stadtarchiv@stadt-lippstadt.de

Öffnungszeiten:

Montag: 08:30 - 12:30

Dienstag: 08:30 - 12:30
14:00 - 16:00

Mittwoch: geschlossen

Donnerstag: 08:30 - 12:30
14:00 - 17:30

Freitag: 08:30 - 12:30



erlebbar machen. Also, nicht einfach den Nachlass von Tante „Trutchen“ dem Müll zuführen, nur weil man selbst mit den Papieren nichts anfangen kann, oder sie einfach auch schlichtweg nicht lesen kann, sondern bei Verdacht, dass sie in irgendeiner Form erhaltenswert sind, den Profis im Archiv übergeben, um sie für künftige Generationen zu erhalten.

Das Stadtarchiv steht für „Nachforschungszwecke“ jedem Bürger grundsätzlich kostenlos zur Verfügung. Wer sich nun mit der Dorfgeschichte seines Ortes beschäftigen möchte, etwas über seine Familie oder

über Lippstadt im Mittelalter erfahren oder aber andere vergangene Sachverhalte klären möchte, kann sich jederzeit an das Archiv wenden.

Zum Abschluss zeigte uns Frau Becker einen Film von W. Nies über das Hochwasser in Lippstadt im Jahr 1965. Frau Becker ist es gelungen, die Vorstellung von einer drögen, eintönigen, gar verstaubten Archivwelt zu revidieren. Ein sehr informativer und kurzweiliger Abend.

Franz X. Stratmann